



Lortig

Riehen, 26. Feb. 1931.  
Herzlichen Grüßen

Sehr geehrter Herr Professor Barth!

Von Herzen bitte ich Sie mich  
zu entschuldigen, dass ich Sie störe. Aber immer  
wieder gehen meine Gedanken zu Ihnen.

Wie schön und golden war doch unsere  
Unterrichtszeit ohne alle Sorgen d. d. d. des Lebens

Wie schön & anschaulich haben Sie uns doch unter-  
richtet. Noch sehe ich Ihre Zeichnung der Jordau-  
landschaft an der Wandtafel des Unterweisungss-  
aales, und alle die schönen & gesunden Spaziergänge!  
Erinnern Sie sich noch als wir auf die Brühlengraben  
gingen über den Lauterbach? Leider war ich schon mehrere  
male oben, wenn ich jetzt in den Toren war im Kälzimer  
et Lungenbrüche.

Seit 1918 liegen glückliche Christenjahre  
hinter mir. Ich diente in verschiedenen Stationen  
der Schweiz. Einmal auch in unserer Terrenheil-  
anstalt Sonnenhalde hier in der Nähe unseres lieben  
Mutterhauses. Nun bin ich selbst hier der Pflege be-  
dürftig. Doch scheint mir, es kommt langsam besser.

In Neapel, Italien, war ich seit 1928 in unserem  
Krankenhaus evangelisch der deutschen & schweizerischen Volk-  
wie arbeitete machte ich seit dem 1. August einen  
schweren Typhus durch. Ein Patient, mir scheint es

war ein norwegischer Schiffsmann, riss mir  
auf der Nachtrache die reisse Tuchmaske, wie  
man sie hierzulande bei den Operationen, <sup>braucht</sup> vom  
Gesicht & spuckte mich an. Alles desinfizieren  
half nichts. Am 1. Aug. saßen wir noch auf der  
Terrasse des III. Stockes unseres Hauses frühlich bei-  
sammen & sangen Vaterlandshieder. Der Vespa, unser  
Höhenfeuer glühte wunderbar. Auf einmal saß ich  
am Boden & weinte bitterlich, ohne zu wissen warum.  
Keinweh war nicht. Am anderen Tage kamen mit  
unsere Oberkrieger Marianna & der Hausknecht  
Vincenzo auf einer Tragbahr vom Quartier, wo die  
Mädchen, Nachtrache & 2 Schwestern schliefen, weil im  
Bipedale zu wenig Platz ist ins Bipedale (Vrankentromm  
hinter. Dann war ich einfach besinnungslos. Als es  
mir besser ging erinnere ich mich nur noch an 2  
Träume. Einmal durchschwamm ich das Meer bis Nord-

Icher ganges Familie mit gutes ankommen  
ganz so 9 the liebe Frau Barbara und Konrad  
Amerika, Vancouver so mein älterer Bruder und  
Wahl, der ja auch bei Ihnen konfirmiert wurde. Ich  
aber zu meinem Erstaunen nur meine Lehrerin,  
Sie kennen sie wohl gut, da sie ja in der Nähe des Pfarrhauses  
wohnten, nachdem ihnen in Berkeley das Haus abgebrannt  
war. Der Vater war Vahdrücker, Ida <sup>Heute</sup> ging mit mir zur Schule.  
Ein anderes mal durchschwamm ich die Ozean Schiffe wegen  
verbotene Meeresenge zwischen der Insel Cypri & der Halb-  
insel von Loretto. Auf einmal kamen zu meiner Rechten  
Bergeshohe Wellen, wie ich sie nie zuvor sah. Meine Kraft  
des Schwimmens wollte versagen. Da hob ich das Haupt &  
sah in der Höhe ganz nahe das Land, am Ufer stand unser  
Herr Jesus Christus & winkte mir. Mühig schwamm ich vorwärts  
bald erreichte ich das Ufer, unser Herr hängte sich um und zog  
mich an der rechten Hand aufs Festland, ich sank zu sei-  
nen Füßen, dann ging er ohne mich davon. Am Morgen  
drauf war ich klar. Ist das nicht Gottes Durchhilfe?  
Sähen wir das ohne Lied nicht: Jesus lebt mit Ihm auch ich  
so müsste ich es jetzt machen. Doch habe ich keine passende Lieder.  
Wie glücklich wäre ich doch einmal etwas v. Ihnen & Ihrer lieben Familie  
zu vernemen. Fräulein wird wohl ein grosses Fräulein sein...

Icher ganges Familie mit gutes ankommen  
ganz so 9 the liebe Frau Barbara und Konrad  
Amerika, Vancouver so mein älterer Bruder und  
Wahl, der ja auch bei Ihnen konfirmiert wurde. Ich  
aber zu meinem Erstaunen nur meine Lehrerin,  
Sie kennen sie wohl gut, da sie ja in der Nähe des Pfarrhauses  
wohnten, nachdem ihnen in Berkeley das Haus abgebrannt  
war. Der Vater war Vahdrücker, Ida heute ging mit mir zur Schule.  
Ein anderes mal durchschwamm ich die Ozean Schiffe wegen  
verbotene Meeresenge zwischen der Insel Cypri & der Halb-  
insel von Loretto. Auf einmal kamen zu meiner Rechten  
Bergeshohe Wellen, wie ich sie nie zuvor sah. Meine Kraft  
des Schwimmens wollte versagen. Da hob ich das Haupt &  
sah in der Höhe ganz nahe das Land, am Ufer stand unser  
Herr Jesus Christus & winkte mir. Mühig schwamm ich vorwärts  
bald erreichte ich das Ufer, unser Herr hängte sich um und zog  
mich an der rechten Hand aufs Festland, ich sank zu sei-  
nen Füßen, dann ging er ohne mich davon. Am Morgen  
drauf war ich klar. Ist das nicht Gottes Durchhilfe?  
Sähen wir das ohne Lied nicht: Jesus lebt mit Ihm auch ich  
so müsste ich es jetzt machen. Doch habe ich keine passende Lieder.  
Wie glücklich wäre ich doch einmal etwas v. Ihnen & Ihrer lieben Familie  
zu vernemen. Fräulein wird wohl ein grosses Fräulein sein...